

Abonnementpreise des Blattes:

Das Jahressubskription:

monatlich	fl. 5.-
vierteljährig	fl. 15.-
halbjährig	fl. 30.-
jährlich	fl. 60.-

Das tägliche Subskription für Einzelhefte:

monatlich	fl. 6.-
vierteljährig	fl. 18.-
halbjährig	fl. 36.-
jährlich	fl. 72.-

Bestellungen werden in sämtlichen Buchhandlungen des In- und Auslandes aufgenommen.

Preis 10116

Grenzboten

Wort: Freiheit und Fortschritt!

Abonnementpreise des Blattes:

Das tägliche Subskription:

monatlich	fl. 6.-
vierteljährig	fl. 18.-
halbjährig	fl. 36.-
jährlich	fl. 72.-

Das tägliche Subskription für Einzelhefte:

monatlich	fl. 6.-
vierteljährig	fl. 18.-
halbjährig	fl. 36.-
jährlich	fl. 72.-

Bestellungen werden in sämtlichen Buchhandlungen des In- und Auslandes aufgenommen.

Bozeman, Sonntag 2. März 1919.

Das neue Europa. *)

(Fortsetzung.)

Bis zum gewissen Grade war der Krieg selbst noch den absolutistischen Staaten der letzten Jahrhunderte solch ein nützlicher Faktor. Insofern war meistens ihr Zweck: möglichst viel auf Kosten anderer Staaten zu leben und ihnen möglichst viel Abbruch zu tun, tatsächlich der inneren Befestigung jener Staaten zugute kam. Diese Bedeutung des Krieges für die alten Gewaltstaaten ist jedoch gänzlich ausgeschlossen für den heutigen Rechtsstaat. Durch jahrhundertelangen Einfluß von Philosophie und Christentum (um mich auf Europa zu beschränken) und durch eine allmähliche Verbreitung von Kunst und Wissenschaft hat sich schon im Mittelalter neben dem Nationalitäts- oder vielmehr Lokalfühlgefühl ein weniger enger Begriff einer allgemeinen Menschlichkeit gebildet. In der neueren Zeit, ich meine seit der gewaltigen Verfeinerung der letzten Jahrhunderte und eben dadurch wurde dieses Bewußtsein menschlicher Einheit stets kräftiger, weil es nun auch im praktisch-sozialen Leben sich besser betätigen konnte. Ein großartig international soziales Leben, mit einer weitreichenden Arbeitsverteilung, geistig wie blutgemäß, hat sich entwickelt: das soziale Leben jeder Nation wurde aufs engste mit dem aller anderen Nationen verbunden. Die Bevölkerungen der Kulturstaaten stehen sich längst nicht mehr als rechtlose Barbaren, sondern in sehr konkretem, praktischem Sinn als Brüder gegenüber, die sich im allgemeinen durchaus ebenbürtig wissen und einander bedürfen. Für diese modernen Kulturstaaten deren inneres Leben auf Moral, deren eigene Regierung auf Recht gegründet ist, besteht die Notwendigkeit gegenseitiger Klärung nicht mehr, ebensowenig die der Unterjochung und Unterdrückung. Für diese Kulturstaaten hat der ehemalige gewalttätige „Kampf ums Dasein“ untereinander die höhere Form eines gemeinsamen und geistigen Kampfes wider die noch unbeherrschten Naturmächte angenommen. Wenigstens leben wir in einer Epoche worin diese Umkehr sich zu vollzie-

hen beginnt. Demzufolge muß auch der Krieg zwischen den modernen Rechtsstaaten mehr als je zuvor als ein Uebel empfunden werden. Und dies ist auch offenbar der Fall, denn mehr als je wird in der neueren Zeit an Mittel gedacht, ihm zu entkommen.

Schon Erasmus (1467—1536) betrat das Ansehen des Krieges. Suarez (1548—1617), Hugo Grotius' Vorgänger, lehrte, daß zwischen den verschiedenen Nationen eine Völkervereinigung und Kulturgemeinschaft besteht, welche durch gemeinsame Rechtsordnung zu fördern sei. Montaigne (1533—1588) bemerkt, daß die Kräfte seiner Zeit in ihrer Wirkung auf Handel, Verkehr und Kultur ganz anders seien als die Kräfte des Altertums. Voltaire (1694—1778) hat nicht auf den Krieg und die ihn ins Dasein rufenden Einwirkungen zu sprechen, wo er nur launenden „Krieg und Hungersnot“ sagt er, „die Folgen des Krieges sind, daß die Menschen von drei- bis vierhundert Personen, welche die Welt beherrschen und unter den Namen von Fürsten und Ministern bekannt sind.“ Solbach (1727—1789) schreibt, der Krieg könne sogar den Sieger nicht, auch der aufs glücklichste geführte Krieg sei ein Unheil. Zur goldbrinat auf Geometrie, Redlichkeit und Moral als Grundlage für die Gemeinschaft der Staaten. Desgleichen Herder, Humboldt, Bentham, Kant und viele andere.

All diese Stimmen wurden schon zu einer Zeit laut, wo die Staaten noch ihre innere Einheit erst erlangen mußten; sogar damals wurde also der Krieg von den tiefstinnigsten Geistern als töricht, unwürdig und kulturwidrig betrachtet. Wie muß dann jetzt wohl unser Urteil lauten, nachdem diese Männer auch, wie die geistig Trägern zu sagen pflegen, ihrer Zeit „ein Jahrhundert voraus“ gegenwärtig sein? Wahrscheinlich, jetzt, in dieser Zeit, ist kaum eine tüchtigere Meinung denkbar als jene, daß Staaten isolierte produktive und zusammenhängende Einheiten seien, Gegner wie zwei in einer Straße wohnenden Krämer, die ihren Handel und ihre Industrie arabisch übersehen und sich gegenseitig möglichst viel Abbruch tun. Wie sinnlos es im Grunde ist, von z. B. deutschem Handel, fran-

zösischer Industrie, englischem Geldmarkt zu reden, geht aus nachstehendem Zitat einer Klageschrift von Norman Angell hervor, dem Manne, der wohl am schärfsten die ökonomischen Wahnvorstellungen, die großen Illusionen dieser Zeit ans Licht gezogen und kritisiert hat.

„Wenn wir vom deutschen Handel im internationalen Sinn reden, was meinen wir da? Nehmen wir z. B. einen Eisenindustriellen in Essen, der Lokomotiven für eine argentinische Provinzbahn baut, für die das Kapital in Paris aufgebracht und die notwendig geworden ist infolge der Ausfuhr von argentinischer Wolle nach Bradford, wo der Tuchhandel sich mächtig entwickelt hat, dank der großen Deckungs in den Vereinigten Staaten, wo infolge der intensiveren Entwicklung des Landbaues im Westen große Schafweiden verschwunden sind und daher die Wollpreise außerordentlich gestiegen sind. Ohne das in Paris aufgebrauchte Geld (das vielleicht seinen Ursprung einer guten Getreide- und Weinenernte verdankt, die hauptsächlich in London und New York verkauft worden ist) und ohne die Wolle, die der Bradforder Tuchfabrikant benötigte (der vielleicht für seine Wolldecken ein gutes Absatzgebiet gefunden hat bei den Bergleuten in Montana, die Kupfer für ein Kabel nach China produzieren, wo sich infolge der Einführung der Republik und des Aufschwunges der modernen Bildung bei den chinesischen Reittieren ein Bedürfnis nach Kabelleinrichtungen aus Europa gezeigt hat), ohne diese und eine ganze Kette ähnlicher Faktoren und Zusammenhänge wäre der Eisenindustrielle in Essen höchstwahrscheinlich nicht imstande gewesen, seine Lokomotiven zu verkaufen. Wie kann man daher diesen Verkauf als einen Teil des „deutschen Handels“ bezeichnen, der mit dem englischen, dem französischen oder amerikanischen Handel im Wettbewerb stehe?“

Wie kommt es nun, daß ungeachtet dieser verwickelten Internationalisierung des sozialen Lebens wodurch jedes Land von jedem anderen Lande direkt abhängig ist, dennoch Kriege geführt werden? Die meisten Menschen sind in Friedenszeiten zu sehr beschäftigt um sich mit dieser Frage den Kopf zu zerbrechen, während sie in Kriegszeiten für jedes rechtliche Erwägen unempfänglich sind. So-

Nachher erzähle ich dir alles ausführlich, mein Kind! Ach Gott, ich bin ja froh, daß ich dich wieder hier habe!

„Ach nein, Mutter, es freut mich gar nicht. Bitte, erzähle doch gleich! Ist etwas vorgefallen hier? Hat Werner Differenzen mit Keith gehabt? Der war ihm doch nicht wohlgesinnt.“

„Es heißt nichts, Frau Amalie mußte mit der Sprache herauskröchen. Nach einigem Hin und Her schloß sie ihr Köstchen dann erst noch einmal innig in ihre mütterlichen Arme, wuschelte sich eine Träne aus den Augen und sagte darauf im zärtlichsten Ton:

„Kind, wenn du es denn durchaus wissen willst, sollst du es erfahren. Aber nimm die Sache nur nicht tragisch. Papa hat allerdings noch einen andern triftigen Grund: Werner ist jung und sehr unerfahren. Du weißt auch, daß er eine recht impulsive Natur ist. So junge Männer in seinem Alter müssen nun mal ihre Liebesabenteuer erleben. Sie halten das für selbstverständlich, und man verurteilt sie darum auch nicht gleich. Aber das junge Mädchen, für das unser Junge ein gar so lebhaftes Interesse an den Tag legte, hätte ihm doch gefährlich werden können, darum hielt Papa eine Trennung für notwendig.“

Mit einem Schmerzenslaut sank Ella aufs Sofa und starrte die Mutter mit entsetztem Antlitz an:

„Ein Mädchen? Werner sollte Interesse für eine andere gehabt haben?“

„Es ist leider so, mein Herzblatt. Du kennst ja so junge Männer noch rein gar nicht.“

„Wer ist das Mädchen, wie heißt es, wie sieht es aus?“

Im Wahn der Schuld.

Roman von Ludmilla Blumfeld.

18) Nachdruck verboten.

„Es scheint große Erbitterung gegen Werner zu herrschen, daß man sich angelegentlich bemüht, ihn zu verkränken. Ich denke, wir lassen die Sache auf sich beruhen, Herr Keith, und beschäftigen uns mit wichtigeren Dingen.“

Der Oberingenieur verbeugte sich leicht und murmelte kaum verständlich:

„Ich meine es nur out und hielt es für meine Schuldigkeit.“

Wie sehr die Ungelegenheit seinem Ehegatten nach durch den Kopf ging, das ahnte er nicht. Aber Eirelau blieb am Abend lange und ernst mit seiner Gattin darüber und heider eitle Meinung von Eres Pfeilwahnlarteren Lebenswandel sollte durch das erbärmliche Lügengewebe stark erschüttert werden.

Bereits nach vierzehn Tagen traf Ella ganz unerwartet wieder in der Villa ein. Es hatte ihr diesesmal in Berlin ganz und gar nicht gefallen. Sie fühlte sich auch nicht besonders wohl und schien etwas bleichsüchtig geworden zu sein. Darum eben, gab sie an, käme sie schon jetzt nach Hause. Die Eltern waren nicht wenig überrascht und ihre scharfsinnige Mama ernte den wahren Grund sofort: die Sehnsucht nach Werner.

Ja, so und nicht anders verhielt es sich in der Tat. Daß der Geliebte ihren Brief nicht beantwortet hatte, trotzdem sie ihn zum Schluß sehr dringend gebeten, es doch ja gleich zu tun und ihm auch genau angeben, wie er adressieren sol-

le, bereite ihrem jungen Herzen großen Kummer und ließ darin quälende Zweifel an der Aufrichtigkeit seiner Liebe von Tag zu Tag mehr wachsen. Sollte er denn an dem Abend nur im Faumel einer jah auflobernden Leidenschaft verhandelt haben? Gewisse es ihn nachher wieder? Daß er nicht einmal in der ganzen Zeit schrieb, wer doch grausam und herzlos von ihm. Oder sollte ihm etwas fehlen? — Gewißheit wollte sie haben, darum litt sie es nicht länger im Trübel der Millionenstadt.

„Ist sonst etwas Neues passiert inzwischen, Mutter?“ fragte sie dann mit eigentümlich gepreschter Stimme, sobald sie sich mit der Mama allein in ihrem Boudoir befand.

„Nichts von Bedeutung, Kind. — Ja so, daß Werner nach Preizental abgereist ist, schrieb ich dir nicht auf der letzten Karte. Ich vergaß es ganz.“

Sie wurde ganz blaß, und ihr entsetztes Gesicht verriet des lebenden Herzens Empfinden nur zu deutlich.

„Nach Preizental? Warum denn das? — Wie lange? Und dies schreibst du mir nicht!“ rief sie mit zitternder Stimme aus.

„Der dortige Ingenieur Hegeler mußte hierher kommen, Kind, da er in der hiesigen Fabrik durchaus notwendig ist. Da hat Werner denn seinen Posten übernommen. Er bekommt Gehalt und kann sehr froh darüber sein. Aber mein Liebling, regst dich denn das so sehr auf? Ich sollte dich noch schön grüßen von ihm.“

„Mama, ist es nur darum, daß er fortgeschickt wurde? Du machst ein Gesicht, als wönn —“

„Kind laß nur, Herzblatt! Zieh dich erst mal um und genieße etwas. Siehst mir ganz durchfroren aus. Sollst eine heiße Tasse Tee trinken.“

irdig zu 786
 rae Soje 788
 uten ge 776
 Weidner 789
 us mit 781
 Interred 809
 809
 810
 811
 816
 aufen ge 817
 818
 Hilde 10 819
 t. 825
 831
 eraparät. 824
 801
 e für abn-
 Berpfleg-
 bernehmer.
 XVIII" in
 Schein. 761
 tem eben-
 en. 779
 unft unter 814
 a sucht Fin-
 ung. 821
 diger gegen
 raantwortlich
 raf
 gasoo e.
 März
 ea
 isvolle
 erin.
 r Detektiv im
 Hauptrolle die
 Wlle. Adroff
 s:
 gramm

lange Kriebe herrscht, auch sie mit den Achsen und sagen: „ich weiß es nicht“, oder erleben die Sache mit einer Phrasen über die menschliche Natur, die „nun einmal so ist“ oder über „tiefgewurzelten Massenhaß“, oder sie erlassen das imponierende Orakel „ökonomische Notwendigkeit, das Lebensinteresse der Nation“. Gibt es Kriege, so fügen sie diesen Redensarten noch eine Reihe von Phrasen über Ehre, Ruhm, Größe usw. ihres Volkes hinzu und renomieren mit solcher Unverschämtheit und solchem Größenwahn von eigener Tapferkeit, Treue und Vortrefflichkeit gegenüber der Verschlagenheit und Verworfenheit des Feindes, daß allein schon dieses geschmacklose Gerede sie als gänzlich in Wahn und Lärmel befangen erkennen läßt. Diese Gefühlargumentierung möge nun logisch ganz wertlos sein, praktisch ist sie es keineswegs; ich glaube sogar, daß es eben dieser unsinnlichen Aufregung bedarf, um die modernen Kriege, die ja keine „notwendige“ Ursache haben, dennoch möglich zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

„A Lull in the Storm.“

(Windstille im Sturm.)

Aus dem Englischen übersetzt von Edmund Pelikan.

(Aus der Pariser Ausgabe des „The New York Herald“ vom 11. Feber 1919.)

M. Clemenceau richtete gestern durch die verbündete Presse eine düstere Botschaft an die amerikanische Nation, und die Friedenskonferenz wandelte sich in einen Kriegsrat. Braucht es noch mehr um zu beweisen, daß die Lage beunruhigend ist. Die Feindseligkeiten hörten vor zweiundneunzig Tagen auf und die siegreichen Verbündeten fühlen die Notwendigkeit, ihre anderen Arbeiten zu unterbrechen, um Maßregel zu erdenken, nicht gegen die Ausführung hinsichtlich der Friedensbedingungen, sondern zur erzwingenden Durchführung der Waffenstillstandsfrist!

Die Friedensstifter richten gleich dem Astronomen in der Fabel ihren Blick auf den Himmel und wenn sie auch nicht in eine Grube stürzen, so endet ihr Wandern auf alle Fälle an einem gefährlichen Abgrunde. Anstatt ihre Anstrengungen wieder der ursprünglichen Arbeit zu weihen und den Feind für alle weiteren Angriffe ohnmächtig zu machen und so eine feste Grundlage eines dauerhaften Friedens zu schaffen, ward der einzige Friede, welcher von Dauer gewesen wäre wie ein Schloss in der Luft gebaut, schon vom Anblick, jedoch körperlos wie ein Traum. Es ist augenscheinlich, daß die Tatsache übersehen wurde, daß der Krieg noch nicht beendet, sondern bloß aufgeschoben wurde. Da ist es bloß wie M. Clemenceau in seiner berebten Botschaft so bedeutend sagte: „Eine Windstille im Sturm.“ Es ist wahr, Deutschland kann so gleich den Krieg nicht wieder beginnen, nicht weil es an Mannschaften oder Willen manackt, sondern es hat derzeit nicht die Ueberlegenheit betreffs der wesentlichen Ausrüstung. Aber es ist stark genug, aus unserer Pöperuna, Unschlüssigkeit und Unentschlossenheit Nutzen zu ziehen. Die Alliierten um die Früchte ihres Sieges zu bringen, auf diese Art die schrecklichen Opfer vergeblich machend, die die bestialische Kriegführung der Deutschen uns auferlegte.

Die Abrüstung der britischen Armee, die Heimführung der amerikanischen Heeresmacht und die Isolierung Frankreichs wäre eine Gefahr für die Wiedereröffnung des militärischen Kampfes von seite Deutschlands, was uns in Verlegenheit setzen würde. M. Clemenceau fügt hinzu: „Wenn es nicht um die Versicherung ginge, welche uns Präsident Wilson dieser Tage in der Deputiertenkammer gegeben, daß unter der Wirkung des Bündnisses der Nationen, wann immer Frankreich oder eine andere freie Nation bedroht sei, die ganze Welt bereit sein wird, ihre Freiheit zu beschützen, so daß über diese Erwartung oder Vermutung niemals gezweifelt werden kann.“ Wie auch immer, Frankreich sei entschuldigt, wenn es vorzieht, zu vermeiden, Gefahr zu laufen, von der am meisten tierischen und wilden Euphorie, welche die Freiheit je angriff, nochmals überannt zu werden. Ein Bündnis von Nationen ist nicht unvereinbar mit einer starken Front, die fest gehalten wird. Wenn das Bündnis der Nationen tatsächlich für das Heil der verschiedenen Völker bürgt, was kann Deutschland daran gelegen sein, wo die Grenzlinie gezogen ist. Die Nationen, welche Deutschlands Raubsucht und Barbarei entgegen m ften, haben jedenfalls ein Recht, darauf zu bestehen, daß es so gezogen werde, wie es ihnen am besten Schutz gewährt, diemeil im Falle eines neuerlichen deutschen Angriffes der Bund der Nationen sich daran macht, zu beschließen, was und wie es zu tun ist.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender: Sonntag, 2. März 1919.
Katholiken und Protestanten: Simplicius. (Schiffsonttag). — **Israeliten:** Jahr 5679. 2. Weadar. — **Sonnenaufgang:** 6 Uhr 41 Minuten. — **Sonnenuntergang:** 5 Uhr 45 Minuten. — **Mond:** Neumond um 12 Uhr 11 Minuten mittags.

Tageskalender: Montag, 3. März 1919.
Katholiken: 40 Märtyrer. — **Protestanten:** Sukkufunde. — **Israeliten:** Jahr 5679. 3. Weadar. — **Sonnenaufgang:** 6 Uhr 39 Minuten. — **Sonnenuntergang:** 5 Uhr 47 Min.

* **Kirchenmusik im Dome zu St. Martin:** heute Sonntag, den 2. März l. J. Introitus: „Esto mihi“. Messe für Chor und Orgel von J. Ritt. Graduale: „Tu es Deus“. Offertorium: „Benedictus es“ von A. Leitner. Communion: „Manducaverunt“.

* **Jubiläum unseres Feuerwehr-Oberkommandanten.** Bei der am 28. Feber abgehaltenen Körperversammlung der freim. Feuerwehr, in welcher die Verteilung der weil. Ferdinand Martini-Stiftung stattfand, und ein braves Feuerwehrmitglied namens Jakob Schichtar beteiligt und ausgezeichnet wurde, ertiff Oberkommandant Stellvertreter Franz Thier das Wort, um den allverehrten Oberkommandanten Johann Sendlein aus Anlaß dessen, daß am 11. März l. J. derselbe das 50. Dienstjahr und das 25. Jahr seiner Wirksamkeit als Feuerwehr-Oberkommandant begeht, herzlich zu begrüßen. „Wir wünschen Dir — so sagt Redner — vom ganzen Herzen, Du mögest Dein Jubiläum am 11. März in voller Gesundheit begehen. Du warst ein Hauptförderer der Unterstützungskassa; die Kompaniekassa ist unter Dir nie verfiel, der Verein war stets in der Blüte. Du hast geholfen, wo es nur möglich war und hast auch auf die Waisen nie vergessen. Darum bringen wir Dir zu Deinem fünfzigsten Dienstjahr und 25jähr. Oberkommandanten-Jubiläum unsere innigste Gratulation und Hochachtung entgegen.“ Von allen Anwesenden wurden diese Worte mit Beachtung und Freude aufgenommen und der allverehrte Jubilar herzlich begrüßt.

* **Trauuag.** Heute, Sonntag, den 2. März, 1 Uhr mittags, findet im Tempel der neol. iic. Kongr.-Gemeinde die Trauung des Herrn Weinberger Elek mit dem Fräulein Sacker Lilly statt.

* **Verlobung.** Herr Anton Gärtner, Berufsmusiker, hat sich mit dem anmutigen Fräulein Emilie Wobera verlobt.

* **Spezialarzt Universitäts - Assistent Dr. Arthur Klein** ordiniert für Haut- und Geschlechtskrankheiten täglich nachmittags von 2—4 Uhr im Hause Mihaly-utca 10. 2. Stock.

* **Petroleum!** Nachdem für den Monat Feber-März ein so geringes Quantum Petroleum angewiesen wurde, daß wir den Bedarf der Bevölkerung nicht decken konnten, kann Petroleum derzeit nicht ausgeteilt werden. Gleichzeitig sind wir bei der Regierung zwecks Anweisung einer größeren Menge Petroleums vorstellig geworden, sobald die Anweisung erfolgt, wird die Verteilung sofort vorgenommen werden. — Die städtische Ernährungs-Kommission.

* **Der Prefsburger Arbeiterrat** gegen die Banknotenabstempelung und die Amanasanzleihe. Der Arbeiterrat hat in seiner letzten Sitzung nachstehende Beschlüsse erbracht:

„Der Arbeiterrat protestiert auf das nachdrücklichste gegen die von der tschechoslowakischen Regierung angeordnete Abstempelung der Banknoten. Er betrachtet diese Verfüguug, die auf das gesamte wirtschaftliche Leben von so tief einschneidender Bedeutung ist, als im gegenwärtigen Zeitpunkt ungerechtfertigt und ungerecht, besonders auf den besetzten Gebieten. Er protestiert ferner, daß von den abgestempelten Banknoten 50 Prozent als Zwangsanzleihe abgezogen werden und fordert, daß von diesem un gerechtfertigten Vorgehen im Interesse der Arbeiterschaft und der kleinen Leute wenigstens Beträge bis zu 15.000 Kronen von dieser Amanasanzleihe befreit sein sollen, desgleichen, daß das Vermögen gemeinnütziger Anstalten und Vereine ohne jeden Abzug eingewechselt werde.“

* **Freikurs für Offiziersfrauen, Kriegswitwen und Waisen** zur Gründung einer Erstenz. Ausbildung im Schnittzeichnen und Ausschneiden der gesamten Damen- und Kinderbekleidung. Beginn am 17. März l. J. in D. Drechsler's Erster Roßkommer Damenbekleidungs-fachschulz, Szilahi Deszögasse 23. Teilnehmer dieses Kurses entrichten bloß eine Einschreibgebühr.

* **Die Militärgagisten im tschecho-slowakischen Staate.** Das Prager Tagblatt meldet: Als Endtermin zur Ueberreichung von Anmeldungen von

Militärgagisten um Aufnahme in den Verband der tschecho-slowakischen Armee wird der 10. März 1919 festgesetzt. Bis zu diesem Tage haben alle Berufs- und nichtaktiven Gagisten (Gagisten a. D. i. E. Landsturm), welche in der zukünftigen Armee des tschecho-slowakischen Staates als Gagisten dienen wollen, dann alle Ruhestandsagisten, welche Ansprüche auf die Auszahlung der Pension durch den tschecho-slowakischen Staat erheben, die Anmeldung, wenn es bisher aus irgend welchen Gründen nicht geschah, um Aufnahme in den Verband der tschecho-slowakischen Armee als Gagisten zu überreichen. Es wird hinzugefügt, daß, wenn die Anmeldung bis zum festgesetzten Termin nicht erfolgt, gewesene Gagisten der österreichischen Armee, auch wenn sie im tschecho-slowakischen Staate zuständig sind, den Anspruch auf die Aufnahme in die tschecho-slowakische Armee als Gagisten verlieren, aber selbstverständlich der Wehrpflicht nach den Bestimmungen des künftigen Wehrgesetzes unterliegen. Gagisten im Ruhestand, welche sich nicht anmelden, erklären damit, daß sie auf die Auszahlung der Pensionsbezüge durch den tschecho-slowakischen Staat nicht reflektieren. Druckformulare, die als Anmeldung auszufüllen werden, haben alle Garnisonskommanden und es sind selbe auch in der Buchdruckerei A. Meis. Wzhlehrad erhältlich. Diese Bestimmungen beziehen sich nicht auf Gagisten, welche nach dem 10. März 1919 aus der Gefangenschaft zurückkehren:

* **Die Prefsburger Fleischhauer- und Seidergesellschaft** hält heute, 10 Uhr vormittags, im kleinen Saale der Handels- und Gewerbekammer eine wichtige Besprechung ab, zu welcher alle Fleischhauer und Seidher auch auf diesem Wege eingeladen werden: Zur Besprechung gelangen die derzeitigen kritischen Verhältnisse bezüglich Fleisch- und Viehpreisen und wurden zu dieser Besprechung auch alle Behörden und Faktoren eingeladen, damit die mehrfach irtümliche Informationen der Behörden richtiggestellt werden. — Das Präsidium.

* **Zudeverben-Samen (zumeis Arabanen)** angelangt, zu haben bei Duschel Dskan, Kaiser-Wilhelm-Platz (Marktplatz) 12.

* **Jene Kellner-Kriegseinvalden, Wämen und Waisen,** welche auf eine Unterstützung aus dem Kränzchenvertragsanspruch erheben wollen und Mitglieder des jetzigen Kellnervereines sind, werden gebeten, unbedingt **W o n t a a**, den 2. März im **T h e i n e** -Gesthaus (Wte Krümlerergasse) zwischen 8 und 11 Uhr vormittags zu erscheinen, da spätere Anmeldungen nicht mehr angenommen werden können.

* **Verloren.** Am 11. März, mittags zwischen 12—1 Uhr, wurde in der Elektrischen eine schwarze Anklap-Handtasche verloren. Inhalt: wichtige Dokumente, Geld und verschiedene Kleinigkeiten. Der redliche Finder wird gebeten, selbe gegen Belohnung Charkovicsgasse 2/a, 1. Stock, abzugeben.

* **Reaktivitätenverkehr.** In der letzten Zeit wurden im hiesigen Grundbuchamt nachstehende Immobilienumschreibungen durchgeführt: Kauf. Verkäufer: Marie Horaczek geb. Kamann. Käufer: Johann Dely, o h k y und Gattin Anna. Objekt: Haus und Garten Schloßstraße Nr. 34. Wert: 8000 K. — Kauf. Verkäufer: Roßkommer Bauaktiengesellschaft. Käufer: Ehenknecht und Emailwerke N.-G. Objekt: Grund B.-N. 10284/4. Diegelsfeld. Wert: 151.200 K. — Kauf. Verkäufer: Franziska Urbach geb. Malina. Käufer: Rosina Dichtler geb. Urbach. Objekt: Eichenastel des Hauses Maria Theresiastraße 58. Wert: 3850 K. — Kauf. Verkäufer: Stefan Proknyak und Gattin Anna. Käufer: Franz Janaczek und Gattin Anna. Objekt: Grund B.-N. 4472 Kapanythaler. Wert: 200 K. — Kauf. Verkäufer: Antonie Mahr. Käufer: Dezso Fridrik. Objekt: Garten B.-N. 6436—2, 6438—2 und 6439—2 Rutzhergraben. Wert: 3000 K. — Kauf. Verkäufer: Endre Hartl und Gattin geb. Marie Krübwirth. Käufer: Eduard Schmutzer und Gattin geb. Anna Doppler. Objekt: Garten B.-N. 7309—2 und 7311—1 Obere Pölln. Wert: 70.000 K. — Kauf. Verkäufer: Antonie, Karl und Julius Betti. Käufer: Johann Morawekern und Gattin geb. Erna Kadhera. Objekt: Garten und Weinarten B.-N. 5410—2—1, 5411—2—1, 5410—1—5, 5411—1—5, Rotzengrund. Wert: 10.000 K. — Kauf. Verkäufer: mündel. Rosa, Christine und Franziska Rosenberger. Käufer: Karl Lunber und Gattin Rosa. Objekt: Weingarten B.-N. 8614 Baumgarten. Wert: 6550 K. — Kauf. Verkäufer: mündel. Rosa, Christine und Franziska Rosenberger und Witwe Rosenberger geb. Paula Lunber. Käufer: Christof Weisz und Gattin Eufanna. Objekt: Weingarten B.-N. 8380—61 Pfaffen. Wert: 3560 K. — Kauf. Verkäufer: Elisabeth Molk geb. Wacher. Käufer: Albert Wendelin. Objekt: Weingarten Sallern B.-N. 8397—98. Wert: 1000 K. — Kauf. Verkäufer: Andreas Sloboda und Gattin Eger. Käufer: Eduard Pettschuch. Objekt: Grund B.-N. 9942—1a 1b und 9944—1. Soljourn.

Wert: 6000 K. — Kauf. Verkäufer: Susanna Elisabeth und Adolf Stelker. Käufer: Gustav Hoffmann jun. Objekt: Bierfünfel des Weingartens N.-N. 7369—70 Antreich. Wert: 9600 K. — Kauf. Verkäufer: Susanna Fekete geb. Wallach. Käufer: Johann Gschwendg. Objekt: Weingarten N.-N. 9507 und 9557—1 Schienweg. Wert: 2000 K. — Kauf. Verkäufer: Anna Rodosch geb. Petrik. Käufer: Emerich Schmidl. Objekt: Grund N.-N. 7071—9, 10 und 16 7072—4 und 7071—8 Rührland. Wert: 12.500 K. — Kauf. Verkäufer: Urfulinkloster. Käufer: Karl Gschl, Johann, Rudolf und Hippert Snižek. Objekt: Acker N.-N. 10063 Ziegelfeld. Wert: 79.530 K. — Kauf. Verkäufer: Urfulinkloster. Käufer: Johann Rudolf und Karl Gschl. Objekt: Acker N.-N. 9330—5333 Spitaler. Wert: 30.000 K. — Kauf. Verkäufer: Bela Tamassj und Gattin Vorkalva. Käufer: Mathias Ulrich. Objekt: Baugrund N.-N. 10242—45 Ziegelfeld. Wert: 7000 K. — Kauf. Verkäufer: Klona Freund geb. Freund. Käufer: Jaroslav Kucera. Objekt: Grund N.-N. 721 Neustadt. Wert: 80.000 K. — Kauf. Verkäufer: Marie Welfa geb. Lufacs. Käufer: Albert Stefan. Objekt: Haus Maria Theresienstraße Nr. 42. Wert: 1000 K. — Kauf. Verkäufer: Bela Stefan und Gattin Louise. Käufer: Eduard Fritsch und Gattin Josefine. Objekt: Grund N.-N. 10271—2 Ziegelfeld. Wert: 30.000 K. — Kauf. Verkäufer: minderj. Karl, Stefan und Margarethe Bette. Käufer: Josef Fröhlich und Gattin geb. Antonie Jacini. Objekt: Dreiviertel des Hauses Neustadt Nr. 60. Wert: 38.000 K. — Kauf. Verkäufer: Louise Gofesch geb. Jordan. Käufer: Frust Segešvarn und Gattin Klona. Objekt: Haus Kreuzgasse Nr. 52. Wert: 36.000 K. — Kauf. Verkäufer: Marie Raier geb. Kuzich. Käufer: Adolf Bonella und Gattin Julie. Objekt: Haus Schloßtiegen-gasse Nr. 7. Wert: 5400 K. — Kauf. Verkäufer: Anna Razačura geb. Roth. Käufer: Gustav Monarth und Gattin Susanna. Objekt: Haus Karpathengasse 20. Wert: 32.400 K. — Kauf. Verkäufer: Susanna Rieber geb. Stelker. Käufer: Andreas Gaisreiter und Gattin Elisabeth. Objekt: Haus Hochstraße 2. Wert: 92.000 K. — Kauf. Verkäufer: Susanna Rieder geb. Stelker. Käufer: Gustav Hofmann und Gattin geb. Elisabeth Gschl. Objekt: Haus Hochstraße 49. Wert: 36.800 K. — Kauf. Verkäufer: Johann, Josef und Floris Razač. Käufer: Marie Razač geb. Brutenic. Objekt: Weingarten Kömöl N.-N. 4344—47. Wert: 30 K. — Kauf. Verkäufer: Marie Rzata geb. Ranz. Käufer: Abela Ort geb. Ušamer. Vorkalva Kubicka und Katarina Karner geb. Kubicka. Objekt: Haus Florianigasse 11. Wert: 37.000 K.

*** Esperanto als Welthandelsprache.** Ein Anhänger des Esperanto schreibt: Esperanto ist die bekannteste der Welthilfssprachen. Es blieb Sieger unter allen derartigen Versuchen. Auf verschiedenen Weltkongressen hat es seine außerordentliche Brauchbarkeit vor aller Welt dargelegt. Es besitzt bereits eine Verbreitung auf der ganzen Welt, größer als wir Binnenländer es ahnen. Für den Völkerbund wird es die geeignetste Gebrauchssprache sein. Die Tatsache, daß nunmehr das Selbstbestimmungsrecht jedem der Völker zugesprochen ist, wird auch jedem dieser Völker das Recht zuweisen, von seiner Muttersprache uneingeschränkt Gebrauch zu machen. Damit kommen wir zur Gleichberechtigung aller Sprachen. Eine dieser Sprachen als Völkerverkehrssprache erhoben zu werden, würde mit der damit verbundenen Vorrangstellung alle übrigen Völker als benachteiligt erscheinen lassen. Man wird sich daher danach umsehen, an Stelle einer nationalen Sprache eine nichtnationale eine neutrale Sprache ausfindig zu machen. Diese wird dann zur internationalen werden. Da von den Nationalsprachen keine in Betracht kommen wird, wird man sich einer Kunstsprache zuwenden müssen. Diese müßte aber den Vorzug leichter Erlernbarkeit für alle Sprachvölker besitzen. In diesen Vorzug würde sie dadurch erreichen, daß sie sich in ihrem Wortschatz bereits bestehenden Sprachen angleicht, daß sie ihre Wörter auf gemeinsame Sprachwurzeln geschmeidig aufbaut. Diese Anforderungen erfüllt eben Esperanto. Es berücksichtigt in vollstem Maße die Hauptgrundsätze: Einfachheit, Regelmäßigkeit, Logik, Konsequenz, Eindeutigkeit, Natürlichkeit und Wohlklang. Besondere Bedeutung wird Esperanto erhalten als Welthandelsprache. Da muß es erstaunlich sein, zu erfahren, daß sich für Esperanto ein Land einsetzt, dessen Sprache bisher die größte Verbreitung als Handelsprache hatte, das also vom Standpunkt der Nationalität aus das Meiste zu verlieren hätte. Dieses Land ist England. Aber gerade diese Tatsache spricht für den Weltblick dieses ersten Handelsvolkes und nebenbei für die Bedeutung Esperantos. Der Oberbürgermeister von London, Thomas Beach Strong war es, der in warmen Worten für Esperanto ein-

trat, ebenso eine Reihe englischer Handelskammern und eine stattliche Zahl von Zeitungen. England marschiert also an der Spitze der Bewegung.

Ungarns Kriegsoffer.

Aus Budapest wird gemeldet: Der Arbeiterrat hat vor einigen Tagen eine Sitzung abgehalten, in der Kriegsminister Pöty eine Rede hielt. Er stellte zunächst Ungarns Verluste während des Krieges fest. Von den Militärdienstpflichtigen, sagte der Redner wurden 3.631.558 einberufen und 542.156 entlassen. Aus den Kriegsschauplatz wurden 2.437.776 abtransportiert. Gefallen sind 471.193. Verwundet wurden 59.000, in Gefangenschaft gerieten 382.282 und vermisst werden 408.000. Von den Vermissten sind mindestens die Hälfte mit dem Tode abgemauert. In diesen Zahlen sind die Menschenverluste der letzten italienischen Offensive, die auf 400.000 Mann geschätzt werden, noch nicht enthalten. Die Statistik über die Invaliden, Witwen und Waisen ist noch unvollständig; sie weist insgesamt 252.572 Invaliden, 72.000 Witwen und 144.000 Waisen aus.

Außer den Personalverlusten ist auch der Materialverlust ungeheuer. Vom Heere wurden 1 1/2 Millionen Pferde und Lebensmittel im Werte von sieben Milliarden verbraucht. Es wurden maßlose Verschwendungen begangen. Von den Marschkompanien sind nur 50 Prozent der Mannschaften ins Feld gegangen. Ausrisikungen wurden jedoch für alle angewiesen, so daß die Hälfte der Uniformen gestohlen worden ist.

Der Minister kam sodann auf die gegenwärtige wirtschaftliche Not des Landes zu sprechen. Von den 63 Komitaten, sagte er, sind 22 völlig, 21 zum Teil befehrt, was eine vollständige Lahmlegung des Verkehrs und des Wirtschaftslebens zur Folge hat. Aus den besetzten Gebieten erhält der Staat keine Steuern. Die Produktion der arabischen Betriebe ist fast zurückgegangen. Die Kohlenproduktion, die im vorigen Jahre 27.000 Tonnen betragen hat, erreicht heute kaum 12.000 Tonnen. Mit diesem Quantum läßt sich die Industrie nicht erhalten. Auch Eisen steht Ungarn in ungenügender Menge zur Verfügung. Von den Eisenwerken sind 25 Prozent von den Rumänen und 55 Prozent von den Tschechen befehrt. Ungarn, das früher Holz ausgeliefert hat, verfügt heute weder über Bau- noch über Möbelholz. Von seinen 8,9 Millionen Hektar Waldungen befinden sich nur noch 1,2 Millionen Hektar im unbefestigten Gebiet. In den Zertifikatsbetrieben sind die Verhältnisse noch trauriger. Von der Wollfabrikindustrie entfallen auf das verbliebene Unarum 15 Prozent von der Wollwinnindustrie 95 und von der Strick- und Wirtwarenindustrie 50 Prozent. Die Wollproduktion geht beinahe ganz verloren, denn von der Schafzucht des Landes entfallen bloß 7 Prozent auf das verbliebene Ungarn. Diese Zahlen sind die Antwort auf die Frage, warum die Hunderttausende Beschäftigter nicht mit Kleidern versehen werden können.

In den Lebensmittelverhältnissen sind die Verhältnisse allgemein beklagenswert. In einem Lande, wo es keine Rohstoffe, keine Produktion gibt und das Papiergeld nur einen fiktiven Wert hat, ist es geradezu unmöglich, einen sozialistischen Staat zu machen. Das wird noch offenkundiger, wenn man die finanzielle Lage des Staates in Betracht zieht. In den jüngsten drei Monaten der Revolution hat der Staat vier Milliarden verausgabt, während heute die Einnahmen unbedeutend sind. Nicht nur aus den besetzten Gebieten trifft keine Steuer ein, auch in Budapest bleiben vielfach die Steuern aus. Während in den letzten drei Monaten 69 Millionen Kronen an Steuern gezahlt wurden, wurden im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres 100 Millionen gezahlt. An Kriegsgewinnsteuer wurden im November 1917 20 Millionen, im November 1918 bloß 2 Millionen Kronen gezahlt. Es muß offen herausgesagt werden, daß die wahren Gegenrevolutionäre diejenigen sind, die ihre Steuern nicht zahlen. Die Sabotage der Kapitalisten wird weiter nicht mehr geduldet werden.

Die Forderung der abgerüsteten Soldaten nach einer Abfertigung von 5400 Kronen würde eine 25prozentige Belastung des 41 Milliarden ausmachenden Nationalvermögens bedeuten. Es ist unmöglich, einen solchen Wunsch zu erfüllen. Dagegen ist es notwendig, daß der Besitz der Kapitalisten dem öffentlichen Quantum übergeben werde. Der Staat braucht Milliarden, um Arbeitsgelegenheit zu bieten, denn ohne Produktion gibt es keine Sozialismus.

Original-Telegramme des slowakischen Bureaus.

Wahlen in die Konstituante.
 G.P.B. Budapest, 1. März. Der Ministerrat verhandelte in der Nacht über den Gesetzentwurf über die Wahlen für die Konstituante. Die Zahl der Mitglieder der Konstituante wird 418 betragen. Davon werden auf die Gebiete, welche nicht

von fremden Mächten besetzt sind, 235 Mandate entfallen. Die Wahlen werden auf Grund des Proportionalstimmrechtes durchgeführt werden. Die Mandate der Abgeordneten werden für 2 Jahre gelten.

Bestimmung der Neutralzone.
 G.P.B. Budapest, 1. März. Aus Großwardein wird gemeldet, daß dort gestern französische Offiziere eintrafen, die die Aufgabe haben, die auf der Pariser Konferenz beschlossene Neutralzone zu bestimmen.

Generalkonferenz in Deutschösterreich.
 G.P.B. Wien, 28. Februar. Die Organisation der Telegraphen- und Postanstalten bereitet einen Generalkonferenz vor, wenn die Regierung ihre Forderungen nicht erfüllen sollte.

Die Kriegesgefahr zwischen Jugoslawen und Italien.
 G.P.B. Newyork, 1. März. Tel.-Komp. meldet: Die Kriegesgefahr zwischen Jugoslawen und Italien bedroht den europäischen Frieden. Die Konferenzkreise sind sich der schrecklichen Folgen, welche der Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen den beiden Völkern hätte, bewußt und bemühen sich aus allen Kräften, den drohenden Konflikt zu verhüten. Tatsache ist jedoch, daß beide Armeen an den Grenzen stehen und ein Funke genügt, um ein neues Blutvergießen zu beginnen.

G.P.B. Zürich, 1. März. Ueber den Konflikt zwischen Italien und Jugoslawen treffen ungewöhnlich alarmierende Nachrichten ein und es heißt, daß die Gefahr einer Kriegesentwicklung schon für die nächste Woche bevorsteht, wenn es der Entente im letzten Augenblicke nicht gelingen sollte, den Frieden zu erhalten.

Das Ständrecht in Bayern.
 G.P.B. Berlin, 1. März. Der Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte erweiterte gestern das Ständrecht auf ganz Bayern, und drohte in seiner Kundmachung einen jeden mit der Entziehung, der etwas gegen die jetzige Regierung unternimmt, wer plündert oder stiehlt.

Der Präliminarfrieden.
 G.P.B. Genf, 1. März. Temps meldet: Clemenceau eröffnete die heutige Sitzung der Entente-Konferenz mit der Erklärung, daß der Präliminarfriedensvertrag auf der Tagesordnung der Konferenz am 17. März erscheinen wird.

Wilson 100 Millionen Dollar für Europa.
 G.P.B. Hamburg, 1. März. Präsident Wilson unterzeichnete gestern ein Gesetz, mit welchem 100 Millionen Dollars zur Disposition für die hungernde europäische Bevölkerung gegeben werden.

Wilson's Reise nach Europa.
 G.P.B. Genf, 28. Februar. Präsident Wilson tritt am 5. März seine Rückreise nach Europa an.

Glossen.

Bohnenkaffee.
 Solche Echtheit! Kehre wieder! Ehne Rück' und Laden wieder aus! Daß das schmachtende Europa künstig Runkelrübenbrühe, Gichelwasser, Erbsenlauge, Möhren- und Zichorienpflüke, Von dem Kaffeetisch entfernt, Und in Surrogaten Nicht des Echten Wert verlernt.
 M. Köller.

Wer nie sein Brot mit Gipsmehl aß, Wer nie bei schwerpatvollen Klößen Und freidieschweren Müdeln saß, Vor dem will ich mein Haupt entblößen. Ihn fragen, fröhlich im Gemüt, Woher sein Weib das Mehl bezieht. Nach Goethe: Emil Jacobson.

Morgens steh' ich auf und frage: Kommt der Geldbriessträger heut? Abends sink' ich hin und klage: Nicht gekommen ist er heut!

In der Nacht mit meinen Sorgen Lieg' ich schlaflos sinnendwach, Und mir etwas zu besorgen Wandle ich umher bei Tag.
 Nach Heine: D. Gaef.

Ein stund jekt.
 Kaiser Friedrich der Zweite, der Cohnenstaufe, ein Fürst von weitschauendem politischen Verstande, bekannte sich, wie man erzählt, als ausgesprochener Militarier durch die Worte: Ich habe nie ein Schwein gemästet, von dem ich nicht den Speck gehabt hätte. Heute faat der Landwirt: Ich habe ein Schwein gemästet, von dem ich den Speck nicht gefosset habe.

Samstag, 2. März 1919

Wochenplan des Stadttheaters:

Heute, Sonntag, nachmittags 3 Uhr: „Die schöne Saskia“, Operette, abends 7 Uhr: „Vandergold kisasszony“, Operette.

Montag: „Die Tragödie des Meuschen“, dramatisches Gedicht.

Dienstag: „Die Rose von Stambul“, Operette.

Mittwoch: „Billano sühnénagy“, Operette.

Donnerstag: „Der Raub der Sabine“, Operette.

Freitag: „Die Garbafürstin“, Operette.

Samstag: „Vandergold kisasszony“, Operette. (Langabend Eugénie v. Barenhi mit neuem Programm.)

Sonntag nachmittag: „Majda Vica“, Lustspiel, abends: „Vandergold kisasszony“.

Das dem 20. März 1919

Geburten wurden in der Zeit vom 14. bis 20. Feber 1919 — 41 immatrikuliert und zwar 20 Knaben und 21 Mädchen, darunter 18 Knaben und 17 Mädchen legitim und 2 Knaben und 4 Mädchen illegitim; todbekommen: 1 Knabe und 2 Mädchen legitim und 1 Knabe illegitim.

Trauungen: Johann Batasan, g.-o., Pószony mit Sidonie Korsch, fr., Pószony. Dr. Ludwig Feigler, l., Galgóc mit Teresia Koch, l., Pószony. Stefan Maczko, l., Pószony mit Juliana Kubecsek, l., Nagyhombal. Arthur Müller, l., Pószony mit Kofelia Pstrecka, l., Pószony. Josef Petróvics, l., Pószony mit Volodina Makarova, l., Pószony. Franz Duchan, l., Pószony mit Marie Labuda, l., Pószony. Michael Schüller, ev., Pószony mit Magdalena Wacker, ev., Pószony. Ludw. Lebat, l., Pószony mit Marie Zuzka, l., Pószony. Andreas Maršál, l., Pószony mit Kate Macsica, l., Pószony. Michael Szlencica, l., Pószony mit Marie Ribar, l., Pószony. Gustav Vecsa, l., Pószony mit Teresia Schöschola, l., Pószony. Franz Mehes, l., Pószony mit Katarina Jataš, l., Pószony. Josef Balas, l., Pószony mit Marie Kaut, l., Pószony. Josef Weis, fr., Pószony mit Leon Löwy, fr., Wien. Albert Pomichal, l., Pószony mit Anna Nagy, l., Pószony. Karl Morvai, l., Pószony mit Marie Baholz, l., Pószony. Martin Winter, l., Pószony mit Stefanie Dohal, l., Pószony. Ludw. Baska, ev., Pószony mit Marie Gschneid, l., Szereb. Viktor Csada, l., Wien mit Margarete Benno, l., Pószony. Johann Volenžki, l., Pószony mit Pauline Galbar, l., Pószony. Adolbert Rachtl, l., Pószony mit Stefanie Novak, l., Pószony. Eugen Kelenč, l., Pószony mit Julianna Fiso, l., Pószony. Ladislav Friš, l., Wien mit Helene Polan, l., Pószony. Julius Rosenberg, fr., Pószony mit Sidonie Jdenek, l., Pószony. Alexander Tapan, ev., Pószony mit Aurelie Kšha, l., Pószony.

Todesfälle: Anna Duranžka, 48 J., l., Köchin. Georg Hnilsch, 69 J., ev., Wagnerskammer. Marie Bollmann, 80 J., ev., Private. Christine Bauer, 7 J., l., Mannervstochter. Ludw. Sam, 54 J., l., Schneidemeister. Paula Weiser, 55 J., ev., Mannervstochter. Hermine Kevšin, 71 J., l., Private. Hermann Braun, 2 M., fr., Konfirmationskind. Ludmilla Magier, 59 J., l., Private. Anni Lamber, 18 J., ev., Fabrikarbeiterin. Kamilla Schöffer, 5 J., l., Raschneiderkind. Marie Klein, 53 J., fr., Private. Marie Loh, 61 J., l., Pfandnerin. Magdalena Huber, 64 J., ev., Private. Johann Hasla, 26 J., l., Fabrikarbeiter. Johanna Szabo, 4 J., ev., Dienstmädchenkind. Karoline Kubecsek, 1 J., ev., Mannervstochter. Anna Muth, 9 M., l., Wasserkontrollorskind. Karl Kalny, 62 J., l., Postunterbeamter. Angela Coos, 40 J., l., Schneidergattin. Franz Herings, 37 J., l., Schneidermeister. Elisabeth Sofar, 31 J., l., Dienstmagd. Karoline Scheff, 32 J., l., Beamtenstochter. Julianna Ledniczka, 64 J., l., Wälderin. Geora Kovacs, 23 J., l., Schilbermaler. Karl Mikovik, 27 J., l., Fabrikarbeiter. Wilhelm Kubisch, 17 J., l., Scherbeschüler. Julius Zaboržky, 31 J., l., Maschinenführer. Katarina Töröl, 77 J., l., Private. Josef Mahar, 88 J., fr., Privatier. Franz Bieker, 38 J., l., Mannerv. Stefan Gellavi, 57 J., l., Gastwirt. Karl Ferra, 80 J., l., Hausmeister. Franz Kopypežek, 77 J., l., Bettler. Marie Spua, 61 J., l., Fabrikarbeiterin. Josefina Danel, 70 J., l., Pfandnerin. Magdalena Kunzer, 73 J., l., Private. Karoline Seibinger, 38 J., l., Private. Ferdinand Raria, 28 J., l., Postbeamter. Rudolf Bohno, 56 J., l., Beamter. Marie Kufz, 72 J., ev.

Tagelöhnerin: Heinrich Mehl, 54 J., l., Gerdar. Wenzel Dostal, 61 J., l., Privatier. Kar. Stupbacher, 68 J., l., Schuhmacher. Karl Hubert, 12 J., l., Gepäckträgersohn. Karl Bittelmann, 37 J., l., Fabrikarbeiter. Antonia Kovak, 67 J., l., Private. Gabriele Weis, 47 J., ev., Private. Johann Puloczki, 63 J., l., Tagelöhner. Lorenz Mahr, 80 J., ev., Weinärtner. Katarina Wagenhofer, 13 J., l., Beamtenstochter. Luze Dkal, 44 J., l., Private. Gabriel Masz, 24 J., l., Spengler. Klara Thalmeier, 76 J., l., Private. Johann Remet, 67 J., l., Nachtwächter.

Eigentümer: Jvan v. Simonyis Erben. **Verantwortlicher Redakteur:** Karel v. Simonyi. **Redaktionsrat:** Gustav Montaner. **Für die Druckerei verantwortlich:** Josef Weiskirchen. **Absetzung:** eingetragene Anzeigen werden unter der letzten Nummer fortgesetzt.

Wochenessenordnung der städt. Mittelschule im Neubaugebäude vom 2.—8. März.

Sonntag: Borodessuppe, Schweinsbraten mit Sauerkraut.

Montag: Eintopf, Kohlschote, Griesnudeln.

Dienstag: Griesuppe, Weikrübenemüde, Grammelpegalischerin.

Mittwoch: Zellersuppe, Kartoffelgemüse, Bröseln.

Donnerstag: Rindsuppe, Rindfleisch mit Sauerkraut.

Freitag: Eintopf, Kohlschote, Griesnudeln.

Sonntag: Grünsuppe, Kartoffelgemüse, Zimtfischen.

Dankagung.

Dies ergreifen von der herrlichen Teilnahme anlässlich des Bechende-Angriffes unseres teuren, unersetzlichen guten Vaters resp. Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Onkels und Schwagers, des Herrn

Anton Franz

Köf. Wirtler l. P.

und nicht im Stande, bei so großer Beteiligung jedem Einzelnen unseren Dank persönlich auszusprechen, erlauben wir uns an dieser Stelle allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die vielen Beweise ihrer Teilnahme, ferner für die liebsten Angehörigen unsere herzlichsten und tiefgefühltesten Dank hiermit auszusprechen.

Pozsony, am 2. März 1919.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Bestenfalls durch die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des so frühen Ablebens unserer ungeliebten, unersetzlichen Tochter bzw. Schwester

Paula Balogh

zuteil wurde, sprechen wir für die zahlreiche Anteilnahme am Becheneingang, nicht minder für die zahlreichen Belegungen, Straßensummen, sowie allen Verwandten, Freunden und Bekannten an dieser Stelle unseren herzlichsten und tiefsten Dank aus.

Pozsony, am 2. März 1919.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Baslauto - Vermietung

mit sehr verlässlichen Chauffeuren für Stadt und Nebenlandfahrten, vermietet

STROMEK, Roykogasse 2/b.

Városi Színház.

A szép Saskia.

Operette 2 Akten. Szenárió szerző Nédhal O. Szó 7 órákor.

Vandergold kisasszony.

Operette 2 felvonásban. Szenárió szerző Rényi A. Az 1. és 2. felvonás után: **BARENVI ZSENI táncelőnételei.**

Az ember tragédiája

Dramai költemény 14 képben. Irta Madách I.

Die Dame

Der neueröffnete Sulfalox unter Leitung der Frau Rosy Stein, gewesene Directrice der Firma S. Kohn und Comp. befindet sich nur

Szilágyi Dencsögasse 7, I. Stock

welchste bereits die eifrigsten

Frühjahrshutmodelle

lagernd sind. — Vorstellig werden auch Modernisierungen pedantisch ausgeführt.

Brandstetter & Co.

Spezial- und Fabrik, Agenturen und Kommissionen

Pressburg, Pallisradenweg 67, II. St. Telefon 117 und 1911, empfiehlt sich besonders für Vertretungen nach Schweden. Ständige Vertretungen in Budapest, Nagyberek für Ungarn, Jülich für Schweden, Stockholm für Norwegen.

PETROLEUM

ist nicht ausreichend. Carbidlampen werden besser und schöner und besser erhalten im Warenhaus **Edmund Mayer** Jägerzeile 22. Carbid für Lampenkunden schuldig zu haben.

Realitäten - Verkehr:

für den Ankauf und Verkauf von Häusern, Villen, Besitzungen, Wirtschaften, Fabriken, Fabrikbetriebe und Baugründe jeder Art übernimmt auch, am besten Rechnung bei

Haus-, Güter-, Grundverwertungs-Unternehmen und Verkehrsbureau

Edmund Pitsch

Pozsony, Lorenzertorgasse 11

Telefon internum 689.

Telegramm-Adresse: Pitsch, Pozsony.

Zeitungsaussträger

für drei Stunden des Morgens werden

noch einige Frauen

bei guter Bezahlung und dauernder Beschäftigung

für sofort gesucht.

Zu melden in der Druckerei d. Grenzholz

KREDITBANK A. G. FILIALE IN PRESSBURG.

HERZOG FRIEDRICHSTRASSE 4

Bank für alle Bedürfnisse der Privatwirtschaft. Kassen für alle Bedürfnisse der Privatwirtschaft. Kassen für alle Bedürfnisse der Privatwirtschaft.

Johann Uojvoda

Mechaniker und Maschinenschlosser

Berkstätte: Pressburg, Hochstraße 35.

Übernimmt alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten, sowie Reparaturen von Schreibmaschinen, Gramophone, Nähmaschinen, Reglstrickmaschinen, Dampfmaschinen, Benzinmotoren Autos, Stark- und Schwachstrom-Motoren, Anker-Mischlum, Gen ac. presswert und plmählich. — Kaufe alle Drehschlagarten, Elektromotore und alles elektr. Montiermaterial.

Günstige Gelegenheit!

Fräulein können im **Damenmodensalon Elisabeth Krapt, Jägerzeile 20**, Stiege im Hofe rechts, II. Stock, das **Damenkleidernmachen, Zuschneiden und Schnittzeichnen** schnell und gründlich erlernen.

Gesucht

wird zur **Übernahme** ein **Kurz- und Schnittwaren- oder Herren- und Damenkonfektions-Geschäft** eventuell ein geeignetes **Geschäftslokal**. Adresse in der **Administration**.

Photoartikel

stets frische Platten, Film und Papiere.

Photographische

Apparate

in allen Preislagen.

Drogerie zum **„Roten Kreuz“**

Franz Pohl

Pozsony, Szilágyi Dezsőgass Nr. 4
Telefon 141.

REDOUTEN-KINO

Mit Musikbegleitung von der Kapelle des Redouten-Kino, Dir. Karl Fischer.

Vom 28. Feber bis 2. März:

Der Paladin.

Kriminaldrama in 5 Akten.

Vorstellungen an Wochentagen um 7/8, 9/10 und halb 8 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen um halb 5, halb 6, halb 7 und halb 8 Uhr.

Zu Vorbereitung:

Aphrodite.

„I Z A“ Gesichtspflege

von heute an im eigenen Atelier Stefaniestrasse Nr. 19, 2. Stock.

Wonnemomente, die selbzeit im Bad „Pozsony“ abgeschlossen wurden haben Gültigkeit im eigenen Atelier **Frau Iza von Alexiovič**

Königs-Kino.

Pozsony.

(Gegüber d. Primatialpalais.)

Vom 1. bis 3. März

Ein Lichtstrahl in der Nacht

Salon Kriminalroman.

Vorstellungen an Wochentagen um 7, 8, 9 Uhr.

Originelle Bücher!

- „Götendienst und Gottesdienst“ (Eine Pariser Sittengeschichte) K. 2.—
- „Gabriel“ (Eine Geschichte aus dem slowakischen Volksleben) K. 1.50
- „The splendid isolation“ (Eine Budapest-erzählung) K. 1.50
- „Die Geschichte von den sieben Städten“ (Pressburger Geschichten) K. 1.50
- „In spät“ (Budapester Sittenbilder) K. 2.—
- „Sammelwerk“ (bestehend aus den obigen 5 Heften) K. 5.—

Zu beziehen: In der Druckerei des „Grenzboze“, allen Buchhandlungen sowie bei der Verfasserin selbst.

Puella Classica

Pressburg, Hauergasse Nr. 25

Obige Werke sind auch in ungarischer und böhmischer Sprache erhältlich.

Reparaturen

sowie

Umarbeitungen, Kleiderwenden übernimmt zu den billigsten Preisen

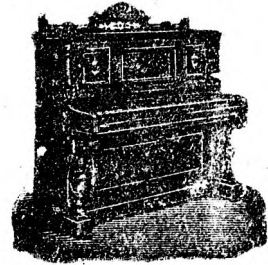
Herrenschneiderei

POZSONY

Schöndorfergasse 62.

WERNER

Stabier- und Stanzenfabrik



Elektro-Bioskop

(Promenaden-Kino)

Pozsony, Kossuth Platz

Vom 28. Feber bis 2. März:

Feenhände

Drama in 4 Akten. In der Hauptrolle Penny Forten.

Apollo-Bio

Michaelergasse Nr. 7.

Vom 28. Feber bis 2. März:

Ringende Seelen

Sittendrama in 4 Akten mit Gilda Bengler in der Hauptrolle.

Vorstellungen um halb 6 bis 10, an Sonn- und Feiertagen um halb 5 bis halb 9 Uhr

Voranzeige!

Vom 7. bis 9. Feber:

Keimendes Leben.

URANIA

Telefon Nr. 1732.

Vom 28. Februar bis 2. März:

Cirrusdrama:

Die vier Teufel.

Sensationelles Artistendrama in drei Akten

Vorstellungen an Wochentagen halb 6, halb 7 und halb 8 Uhr; am Sonntag halb 6, halb 6, halb 7 und halb 8 Uhr.

Fisograf

Szilágyi Dezsőgasse 6.

Vom 1. bis 4. März

Protea

Die geheimnisvolle Abenteuerin.

Spannend und ressanter Detektivfilm in 4 Akten. In der Hauptrolle die französische Künstlerin Mlle. Adroit.

Sonntag:

Neues Programm

Heu u. Stroh

in loseem und gepresstem Zustande sofort lieferbar in Waggonladungen offeriert die

Produkten- und Warenverkehrs-A.-G.

Pressburg, Liniengasse 51-53

Telegrammadresse: „Produktiv“. Telephon 831.

Pozsonyer Handels- u. Creditbank

Actiengesellschaft.

Telefon: 309 u. 353, 960. — Telegr. „Commerciale“

Kossuth Lajos Platz 9.

Übernimmt gegen verteilhafte Verzinsung

Einlagen auf Sparbüchel

und **Kontokorrent**, über welche Einlagen die Parteien ohne jedwede Kündigung zu jeder Zeit frei verfügen können.

Einlösung ausländischer Wertpapiere u. Münzen.

Kleine Anzeigen des „Grenzboten“

Käufe und Verkäufe:

Gute Privatkost
wird außer Haus gegeben, eventuell zugejeht
nächst Kaffalubn-Maut. 723

Neue Tischwäsche
(Damast), Frackanzug, Ueberzieher, Herren-
schuhe, (Rad, Bog, Fuchten), Seidenunterhosen.
Schlaffack zu verkaufen. 797

Eine Matratze
zu verkaufen. 772

Holzkröbe,
verschiedener Größe zu verkaufen. 706

Billige Möbeln
sind um jeden Preis abzugeben. 793

Direktkleid
ober Stoff wird gesucht. 762

Zu verkaufen
preiswert eine dreiteilige Zimmerkredenz mit
Marmorplatte wegen Raummangel. 781

Suggi-Wagen
mit Pneumatik und Holzrädern samt Geschirr
verkauft. 782

Mehrere Kisten
in allen Größen, gut erhalten, preiswürdig zu
verkaufen. 787

Gebrauchte Schuhe
sowie verschiedene Militärkleider, schwarze Hufe
zu verkaufen. 788

Zu verkaufen
große Kaffeemaschine, eine Nähmaschine. 805

Ein elegantes
dunkelgrünes Umstandskleid und ebensolcher
dunkelblauer Seidenmantel zu verkaufen. 769

Zwei schöne Frühjahrskostüme,
eine ganz neue schwarze Gazebluse, weiß, unter-
leant, abzugeben. 770

Gartenschirm
zu kaufen gesucht. 771

Messingblechhänerwaage
mit Waage ist zu verkaufen. 893

Zu verkaufen
eine starkid-Fahrradlampe und eine schöne Um-
del, großer Spiegel und Bild. 892

Zu verkaufen
ein Handwagen und 2 Eiskästen. 890

Eine Kaffeemaschine,
komplett, ist für sofort abzugeben. 891

Größere Markenammlung
zu kaufen gesucht. 889

Zu verkaufen
sind 50 Stück Raucherhaffel und eine Bade-
wanne. 885

50 Mifbeefenster
und 3 Giebkannen und ein Schlitzen zu ver-
kaufen. 887

Ein geschlossener Wagen,
ein- oder zweispännig zu benützen, ein Kummel-
geschirr, zwei große Pferdebeden, zwei Rindschlä-
ge und 3 Decken zu 25 Algoramm zu ver-
kaufen. 888

Diverse Flaschen
zu verkaufen. 905

Gelbe Räder,
2-3 Wagen, sind prompt abzugeben. 806

Kutschierwagen,
halbgedeckt, schön, mit Brustgeschirr wird zu
kaufen gesucht. 907

Damenmantel,
kurzer Herrentrod, Jade, Militärhufen, An-
bergsportwagen und Photographenapparat zu
verkaufen. 912

Gartenvogelhaus
(Zimmerbohler) 350 Cm. lang, 180 Cm. hoch,
120 Cm. breit, innen weiß, außen grün, ganz
zerlegbar, sehr schön und praktisch, dann Wä-
sche, Kleider, Porzellan zu verkaufen. 913

Gymbal,
gestrichene Schifffortere, Knabenkleider, eiserne
Waschschiff, Probierpuppe, Gummimantel ver-
käuflich. 928

Kostüm
und Blusen, gut erhalten billig zu verkaufen. 924

Teppich,
große Stück, Handarbeit, sowie ein Speisefer-
vie für 12 Personen und 20 handgemalte
Aquarelle sind billig zu verkaufen. 914

Noten,
Walzer, Märsche, Opern, Gesänge, Partituren
und Orchester zu haben. 917

Zu verkaufen:
eine schöne blaue Frühjahrsjade, schwarzes Ko-
stüm, Strohh- und Seidenhüte und Blusen für
junge Mädchen. 919

Drehsehbank
mit Werkzeug zu verkaufen. 920

Mißelstränder,
großfrüchtig, werden zu kaufen gesucht. 922

Bücher
über Landwirtschaft, Garten- und Obstkulturen,
Forstwesen zu haben. 916

Robita-Mantel
für 5 Jahre und Milberahmen zu verkaufen. 925

Gehäuse
und diverse Flaschen zu verkaufen. 926

Neue Kinderschuhe,
braun, für 3 Jahre, sehr gute Sohlen, sind für
1 1/2 Kr. Kett anzukaufen. 927

Bozelmäntel,
7 Stück, gut erhalten, ein Zuschnebetisch zu
verkaufen. 929

2 Anzüge,
schwarz, für Kellner zu verkaufen. 930

Hausleinen,
6 Meter, tauche ich für 6 Meter auf ein Kleid. 933

Antiker Kronleuchter,
Reichhaltig, dreieinhalb Meter hoch, um 4000 Kr.
zu verkaufen. Beste Kapitalanlage. 931

Lebensmittel
verichste ich, wenn mir jemand feide starke
Ber Damenhalschube verschafft, Abreisen er-
beten unter „Schöne Schuhe“ 915

Anzüge,
gut erhalten, für stährigen Knaben abzugeben. 936

Klavier,
Marke Luxer, modern, mit Messingstimmstock,
wegen Raummangel zu verkaufen. 937

Kleider
und Wäsche zu verkaufen. 940

Zu verkaufen:
komplette Schlafzimmern- und einige Küchenmü-
bel samt Wohnung. 941

Steifer Herrenhut,
gut erhalten, Hufe für 10jährigen Jungen, ver-
käuflich, zu beständigen nachm. zwischen 3-5.
901

Zu verkaufen:
hohe neue elegante Schuhe Nr. 38 um 220 Kro-
nen, auch 2 Damenmäntel und Bluse. 942

Ein Frad,
einmal getragen Kriedensware, sowie ein Klei-
derrod sehr gut erhalten, zu verkaufen. 948

Zu verkaufen:
Schuhe, getragen, schwarzes Samtkostüm und
helles Kleid, alles gut erhalten. 949

Pianino
mit gutem Ton ist zu vermieten. 963

Futterrüben,
einige Meterzentner, sind zu verkaufen. 1000

38er Schuhe,
neu, sowie zwei Frauenhüte, französische Form,
um den Selbstkostenpreis zu verkaufen. 1001

Fensterrost
samt Gitter, Gartentöpfe, Sportwagen, Löh-
kolben, Spinnrad, Buchholz zu verkaufen. 959

Gute Schuhe,
2 Paar, getragen, Nr. 39, zu verkaufen. 956

Heuer Strohhut,
dunkelbraun, heuriges Modell, abzugeben. 957

Elektromotor,
2 HP, zu kaufen gesucht. 952

Kurze Hoi:
für starken Herrn, Einolingerod zu verkaufen. 944

Geschickter Handwagen,
Arabia, zu verkaufen. 960

Großer Geschäftskasten
billig zu verkaufen. 966

Zu verkaufen:
2 eintürige einfache Kästen, sowie Stellagen
und Pulste, Knabenanzug. 1009

Kindersagerl,
weiß, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 969

6 Stück Damenhemden,
rein Leinen, sind nur an Private zu verkaufen
nur Sonntag. 968

1 Paar Schuhe,
neu vorgegeben, Nr. 43, um 70 Kr. zu ver-
kaufen. 955

Realitäten:

Kleineres Haus
im Gebirge wird zu pachten gesucht. 795

Hausflur
wird zu mieten gesucht für Verkaufszwecke. 798

Zu verpachten
keine Wirtschaft, Zimmer, Küche, Waschküche,
Beranda, Keller, Schweinestallungen, Obst- und
kleiner Gemüsegarten. 501

Gutgehender Kaffeehandl
ist zu verkaufen. 801

Haus,
steuerfrei, mit 6 Wohnungen, Garten außer der
Stadt, 35.500 Kronen zu verkaufen. 896

Haus,
mit Wirtschaft mit zwei Kassenfronten um
Maut um 70.000 Kronen zu verkaufen. 895

Garten
als Villa, Baugrund, 650 Quadratmeter, die
nächste Nähe per 60 Kronen zu verkaufen. 897

Garten
200 Quadratmeter, die schönste Aussicht gegen
die Stadt, um 9000 Kronen zu verkaufen. 899

Gemüsegarten
in der Stadt zu verpachten auch für andere
Zwecke. 911

Obstgarten
zu pachten gesucht. 915

Volks-Cafe
mit großem Umsatz, an Kapitalkräfte ver-
käuflich. 939

Einstadthohes Haus
mit 7 Parteien um 30.000 Kronen zu ver-
kaufen, sowie auch 2 kleine Häuser. 1006

Wohnungen:

Mediziner
sucht möbliestes Zimmer mit separatem Eingang. 836

Werkstätte,
für Schlosserei geeignet, eventuell Schlosserwerk-
stätte, abzulösen gesucht. 716

Möbliertes Zimmer
mit Küche, eventuell Küchenbenützung sucht lin-
derloses Ehepaar gegen gute Bezahlung. 821

1-2 Zimmer,
und Küche, eventuell mit Möbelablösung, wird
der 1. April oder Mai gesucht. Vermittler wird
honoriert. 760

Möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang sofort zu vermieten. 786

Gassenwohnung in Modor,
bestehend aus fünf Zimmern, Badezimmer,
Küche, Speis ab Mai zu beziehen. 796

Stall
mit 6 Pferdeplätzen zu vermieten, kann eben-
tueil auch als Magazin benützt werden. 779

Wohnung,
bestehend aus einem Zimmer und Küche gesucht. 961

Anständiges Fräulein
als Mitbewohnerin gesucht. 932

Für obige Anzeigen ist dem Ankündiger gegen-
über Frau C. von Simon hi verantwortlich.

Nur für Kaufleute.

Zum Bezug von allen Sorten Galanterie-, Kurz-,
Dirk- und Strickware empfiehlt sich die seit dem
Jahre 1825 bestehende altrenommierte Firma

Josef Adler & Söhne, Pilsen.

Zum persönlichen Besuche wird eingeladen. (2 Ent-
zugskunden von Prag entfernt. Briefliche An-
fragen werden prompt erledigt.

Gesellschafter,

stille oder mittätige, für grosse neu zu grün-
dende Baugesellschaft gesucht. Baumeister
und Bauprofessionisten bevorzugt. Anträge
unter „Bauunternehmung Nr. 5 4“
:- an die Administration dieses Blattes. :-

Kleine Anzeigen des „Grenzbote“.

Unsere Administration ist heute von halb 8 Uhr bis 10 Uhr vorm. geöffnet.

Aushänge werden in der Administration dieses Blattes gegen Ertrag von 6 Heller erteilt. — Jedes Wort kostet pro Einschaltung 10 Heller, jedes fortgedruckte Wort 20 Heller, bei Korrespondenzen jedoch 20, beziehungsweise 30 Heller. — Jede Anzeige bis zu 10 Worten kostet 1 Kreuzer, Korrespondenzen 2 Kreuzer.

Korrespondenzen:

- Unter „Wohlauf“ 923
erliegt Brief.
- Unter „Zufriedenheit“ 945
erliegt Brief. Bitte um baldige Antwort, auch unter obiger Chiffre an die Adm. d. Bl.
- Dame, 946
auf der Provinz lebend, sucht die Bekanntschaft eines ideal denkenden Herrn (Beamten), dem sie eine sichere Existenz bietet. Briefe erbeten unter „Damen wie uns ein Rest“.
- 32jähr. Kaufmann, 1004
Witwer, derzeit in Stellung, sucht zwecks baldiger Ehe nur ernstes, wenn auch älteres Fräulein oder Witwe mit gutem Gemüt kennen zu lernen. Einheirat erwünscht. Zuschriften erbeten unter „22340“ an die Adm. d. Bl.
- Zwei Kuben, 962
Zwillinge, 2 Monate alt, sind an erbschaftslosente zu verschenken.
- Schwarzer Zwergaffel, 894
Ami, auf drei Rufen laufend, in Verlust geraten. Erbitten Rückgabe gegen Belohnung.
- Am 24. Jänner Vorsteherhund, 931
hört auf den Namen „Bello“, engl. Fange. Hunde abzugeben. Wer selben findet, bekommt Finderlohn.
- Reisende Dame, 1012
Konvertierungen, billiger Plausch werden bewilligt.

Offene Stellen:

- Widwen, 581
oder Purste von 15 bis 20 Jahren
- Mobilisten, 812
sucht tüchtige Hausarbeit, wenn gute Bezahlung.
- Gute Bedienerin, 813
mit gutem Lohn.
- Aleinlebende Frau, 815
gesucht für ...
- oder Gärtnerin, 823
in Gemütskur, gesucht. Fern ...
- Büchlerin und Arbeiterin, 824
werden bei ...
- Zünftler, 825
im Ungarischen ...
- Gesucht, 692
wird ein mit ...
- Tüchtige Kleidermacherin, 731
für Modelfabrik gesucht.
- Maschinenreinerin, 732
erste Kraft, die perfekt deutsch, ungarisch stenographiert, wird für sofortige Aufnahme bei einem Geldinstitute gesucht. Offerte sub „Welschhilit“ an die Adm. dieses Blattes.
- Gute Schneiderin, 738
und eine Schneiderin werden in einem kleinen Damenmodelfabrik aufgenommen.
- Gute Schneiderin, 744
findet außer Haus dauernde Beschäftigung.
- Kinder mädchen, 782
aus besserem Hause, tagsüber zu 2 Kindern gesucht.
- Lehrling, 802
der Schreibbranche welcher schon ein Jahr gelernt hat, sucht Posten mit Verpflegung zum Weiterlernen spricht drei Landesprachen.
- Kinderfräulein, 801
erzählen und verlässlich, sucht Stelle für 1. nur ganz ras Haus.
- Zuschneider, 808
für Herrenanfertigung per sofort gesucht. Ausführliche Offerte unter „Lüchlig“ an die Expedition.

- Ein Friseurlehrling, 802
wird aufgenommen.
- Frauen und Mädchen, 799
gründen sich sichere Zukunft, die ich binnen 3 Monaten nach vorzüglichster Methode im Nähen und Zuschneiden unterrichte.
- Mädchen für alles, 691
das selbständig kochen kann, für sofortigen Eintritt neben Bedienerin gesucht. Eventuell als Aushilfe bis 1. April.
- Gute Fräulein, 643
tagsüber zu zwei Kindern, das auch im Haushalt hilft. Besprechung von 2-4 nachm.
- Laufmädchen, 866
wird in Delikatessenhandlung aufgenommen.
- Verlässliches Kindermädchen, 886
zu zwei Kindern gesucht.
- Kaufbursch, 884
wird in einer Delikatessenhandlung aufgenommen. Wochenlohn 60 Kronen.
- Ältere Frau oder Mädchen, 900
findet bei kleiner Familie gegen Verrichtung der Hausarbeiten angenehmes Heim.
- Fräulein, 942
wird zu 2-jährigem Mädchen für Nachmittag aufgenommen.
- Mädchen, 938
wird in einer Buchdruckerei aufgenommen.
- Jüngere, 918
alleinstehende Frau wird als Bedienerin gesucht. Von 1 bis 4 Uhr nachmittags.
- Lehrmädchen, 910
wird für feinen Damenmodelfabrik gesucht.
- Tüchtige Schneiderin, 909
findet in einem Modelfabrik dauernde Beschäftigung.
- Schiffarbeiterin, 908
für leichte Arbeit sofort aufgenommen.
- Reine Bedienerin, 902
wird für 2 Stunden früh aufgenommen.
- Kleiner, 967
Sattlerlehrling, wenn auch Novize, gesucht.
- Wirtin, 411
die alles häusliche rein verrichtet, wird zu 2 Personen dauernd aufgenommen. Gute Behandlung.
- Schneidmädchen, 951
nett und fleißig, wird für Damenfriseurin gesucht.
- Bedienerin, 1002
oder Mädchen wird tagsüber gesucht. 60 Kr. und Kost.
- Kleinere Bedienerin, 1003
für Kaffeehaus gesucht.
- Bureaufräulein, 1011
mit mehrjähriger Praxis, perfekt im Maschinieren und Stenographie, ungarisch, deutsch und französisch korrespondiert, wird für sofort gesucht. Vorzustellen von 9-12 Uhr.
- Mäherinnen, 1005
werden im feinen Damenmodelfabrik sofort aufgenommen.
- Tüchtiges nettes Mädchen, 1007
welches kochen kann, wird in herrschaftliches Haus gesucht.

Stellengesuche:

- English Lessons, 732
Leçons Françaises.
- Tüchtige Schneiderin, 827
am liebsten bei ...
- Bücherbinderlehrling, 644
sucht Posten.
- Mechaniker, 413
übernimmt jedwede Reparatur von Motoren, Nähmaschinen und Gramophone zu den möglichsten Preisen.
- Reparaturen, 856
sowie Umarbeitungen, Klebwerkzeug übernimmt zu den billigsten Preisen Gewerkschaftsarbeit.
- Junger Bücherbinderlehrling, 765
sucht Posten.
- Baubeamter, 784
deutsch, ungarisch, sucht Posten oder Beschäftigung. Adressen werden unter „Abgerüsteter Offizier“ an die Adm. erbeten.
- Zithernunterricht, 921
wird erteilt gegen mögliches Honorar.
- Cello-Unterricht, 659
gründlich und gewissenhaft nach bester Methode.

- Gutes Fräulein, 903
mit mehrjähriger Bureaupraxis, deutsch, ungarisch, event. slowakische Sprache, sucht passende Stelle. Gest. Anträge unter „Graf“ an die Adm. d. Bl.
- Weißnäherin, 904
empfiehlt sich außer Haus, nimmt neue Arbeiten und Reparaturen an.
- Kaufmann, 948
Christ, 45 Jahre alt, sucht tagsüber einige Stunden Kanzleiarbeit, event. andere Beschäftigung.
- Auständige Frau, 947
(Witwe) mit einer Tochter, sucht Hausmeisterposten.
- Fräulein, 958
welches zwei Jahre in Fabrikbureau tätig war, sucht passenden Posten, eventuell auch in eine Apotheke in die Kasse.
- Fräulein, 954
sucht Stelle zu größeren Kindern für vormittags, gibt auch Nachhilfestunden für Volksschüler.
- Fräulein, 950
erteilt französische und Klavierstunden.
- Junge Wäscherin, 958
empfiehlt sich ins Haus.
- Damen Schneiderin, 965
empfiehlt sich den geehrten Damen für Mäntel, Kostüme und Umarbeitungen.
- Weißnäherin, 964
empfiehlt sich in und außer Haus, übernimmt Ausbesserungen.
- Zuteil. Kaufmannskontist, 1010
sucht eben solchen oder Kanzlei posten.
- Gebildete Dame, 1008
sucht Stellung als Gesellschafterin oder Hausdame.

Käufe und Verkäufe:

- Gute Preie, 1728
die alte Schuhe, Kleider, Möbeln, Uniformen. Werfen erbeten Komme sofort.
- 2 Wasserräder, 421
tadellos schwarzer Kawaguru, garantierter Friedensstoff, zum Uarbeiten geeignet, preiswert zu verkaufen.
- Wasserpumpen, Sparherde, Zimmerofen, Waschkesseln, usw. als auch druckte preiswert abgegeben. 881
- Falsche Zähne und Gebisse bezahle die höchsten Preie. 565
- Könnnyá toldokosi, 513
kerestetik. Cím a kiadóban.
- Cheviatjate, 560
kann getragen lichtblaue Seidenkreppbluse, beides für schlankere kleinere Gestalt, verkäuflich.
- Für Uebungszwecke, 602
steht Klavier zur Verfügung. (Arwar.)
- Piano, 560
ganz neu, mit prachtvollem Ton, „Stingl“, ist preiswert zu verkaufen.
- Beste Preise, 561
für Perser-, Emiratteppiche, antike Möbeln, Porzellan, Juwelen. Adressen erbeten.
- Ein Lederdivan, 811
zu verkaufen.
- Handwagen, 816
zu kaufen gesucht.
- Salonarratur, 817
Emirna, Perser und Lauteppich zu kaufen gesucht.
- Konsole, 818
mit elegantem Sessel zu kaufen gesucht.
- Wollingbetten, 819
2 Stk. samt Waschleinen und Waschtische, so auch Leinwand zu kaufen gesucht.
- Alte, 825
und abgedehnte Matten werden gekauft.
- Siffen, 831
sind zu verkaufen.
- Ein Cello, 748
ist zu verkaufen.
- Zu verkaufen, 750
Kinderwagen, Kinderspiessessel, Waschtischservice, Schreibtischlampe, drei Karnischen.
- Zu verkaufen, 759
sind zwei massive Betten und ein Kasten.
- Zu verkaufen, 824
Schrankpulte, Tische, Bänke und Bierapparat.